

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Mein Studium in Spanien startete im September 2022 und ging bis Ende Juni 2023. Anfangs war nur ein Auslandssemester geplant, da es mir aber so gut in Donostia/ San Sebastián gefallen hatte, habe ich meinen Aufenthalt auf ein gesamtes Jahr verlängert. Ich habe also zwei Semester Architektur an der UPV/EHU (Universidad del País Vasco) studiert.

Die allgemeine Vorbereitung war tatsächlich einfacher als gedacht, da die Auslandskoordinatoren sowie der AstA mich informierten und bei Fragen weiterhelfen konnten. Ungefähr ein Jahr vor meinem geplanten Auslandsaufenthalt habe ich mich durch die Partneruniversitäten der TH OWL geklickt, der richtige Bewerbungsprozess endete dann etwa ein halbes Jahr davor. Nachdem alle geforderten Dokumente eingereicht waren, habe ich dann auch eine Zusage meines Erstwunschs zum Auslandssemester in San Sebastián bekommen. Etwas schwieriger war es nur, passende Kurse für mein Learning Agreement zu finden. Hierbei musste ich mich (mit etwas Geduld) durch die Internetseiten der beiden Universitäten klicken, um vergleichbare Module zu finden.

Meine größte Herausforderung war die Wohnungssuche. Als ich ungefähr zwei Monate vor meiner Abreise alle Unterlagen zusammen hatte und nach dem offiziellem Wohnungsangebot der Universität gesucht hatte (Resa), war schon alles vergeben. Die Wohnungsseite OSTATU (welche von der UPV geprüft ist) hatte weitere Angebote, trotzdem war es unmöglich eine passende Studentenwohnung nur für ein halbes Jahr zu finden. Daher entschied ich mich im September einzureisen und vor Ort zunächst in einer Jugendherberge zu wohnen. Das International Office konnte mir in Spanien bei meiner Wohnungssuche nicht weiterhelfen und mir wurde bei meiner Ankunft klar, dass viele in der selben Situation steckten. Meine ersten Tage habe ich dann vor allem auf Idealista (Ähnlich wie WG-Gesucht) nach Wohnungen geschaut und hatte einige Wohnungsbesichtigungen. Oft wollten die Vermieter keinen Vertrag machen, oder nicht nur für ein halbes Jahr vermieten. Ich hatte dann aber das Glück, dass ich mein Zimmer in der Jugendherberge mit zwei Studenten geteilt haben, die auch nach einer Wohnung gesucht haben. Als tatsächlich endlich etwas passendes gefunden worden ist, sind wir gemeinsam sofort hin und haben mit einer Kautions unsere Plätze gesichert. Allgemein ist die Wohnungssituation für Studierende sehr schlecht, es gibt kaum freie Plätze und die Preise sind hoch. Dies ist aber für mich wirklich der einzige Nachteil von Donostia/ San Sebastián. Ich habe diese schöne Stadt im Norden Spaniens mittlerweile ins Herz geschlossen, es fühlt sich nun wie ein zweites Zuhause an.

Mein Studium an der UPV verlief dabei auch anfangs sehr viel besser, als die Wohnungssuche. Da ich mein Learning Agreement schon vor dem Start des Semesters fertig hatte und zufrieden mit der Auswahl war, wurde mein Stundenplan erstellt und ich konnte mich an die jeweiligen Professoren der Kurse bei Nachfragen wenden. Über das Buddy-System konnte mir außerdem ein örtlicher Student weiterhelfen, wo ich bestimmte Informationen finden kann. Auch hier hatte ich vielleicht etwas Glück, denn gleich bei meinem ersten Unterricht traf ich auf andere Erasmus Studenten sowie Locals, die uns weitergeholfen haben. Wir stehen heute noch im Kontakt und sind gute Freunde geworden. Der Unterricht selber war hierbei stark abhängig von den Professoren. Allgemein konnte man aber sehr einfach mit ihnen offen reden, die Kurse waren nicht zu groß und vor allem als Erasmus Student hat man immer Hilfe bekommen. Als ich mein Semester verlängert hatte, konnte ich auch meine Kurse besser anpassen. Nun hatte ich auch meinen ersten Kurs (Urbanismo/Stadtplanung) welcher nur in spanisch angeboten worden ist, vorher hatte ich alle Module in Englisch. Der Arbeitsaufwand ist natürlich auch sehr abhängig vom jeweiligen Modul und Professor, allgemein ist es aber vergleichbar mit Detmold. An der UPV/EHU ist es jedoch generell etwas schulischer aufgebaut, im

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Sinne von einem bestimmten Workload pro Woche/Monat. An der TH OWL muss man eher am Ende des Semesters alles auf einmal präsentieren, in Spanien war es etwas mehr aufgeteilt.

Einige meiner Kosten im Ausland konnte ich mit der Erasmusförderung und meinem Auslandsbafög decken. Das Geld von Erasmus ist auch sehr schnell angekommen, mein Bafög allerdings hat so lange gebraucht, dass mein Aufenthalt fast schon zu Ende war. Man sollte also einige Monate zur Antragsbearbeitung einplanen. Da die Miete außerdem so hoch war, musste mich meine Familie zusätzlich unterstützen. Allgemeine Ausgaben sind in etwa so teuer wie in Deutschland, San Sebastián ist damit einer der reicheren Städte Spaniens.

Einer meiner Gründe warum ich die Stadt so liebe, ist natürlich auch das Meer und die Strände. Ich bin jedes mal auf dem Hin- und Rückweg zur Universität an der Promenade entlang, dies gibt unglaublich viel Motivation im Alltag. Den Großteil meiner Freizeit habe ich draußen verbracht, es gibt viele sehr schöne Orte in Donostia. Die Stadt ist dazu umgeben von grün bedeckten Bergen, unter anderem gibt es dort eine Wanderroute an der Küste entlang zum benachbarten Fischerdorf. Es gibt viel Natur, aber auch schöne Architektur zu sehen.

Das lokale ESN (Erasmus Student Network) hat mir vor allem in den ersten Monaten sehr geholfen. Hier kommen alle mögliche Erasmus Studenten zusammen und die freiwilligen Helfer organisieren jede Woche Aktivitäten, Ausflüge und Feiern. Ich würde mich selber eher als introvertiert bezeichnen, habe mich aber in diesem Umfeld immer sehr wohl gefühlt. Mit einer örtlichen Bus- und Bahnkarte (Mugi) kann man ziemlich unkompliziert und billig den Nahverkehr nutzen.

Eine besonders schöne örtliche Tradition ist Pintxo Pote. Jede Woche Donnerstag nehmen einige Bars daran teil und es gibt eine kleine Mahlzeit gratis zum bestellten Getränk. Dies kann beispielsweise Gamba auf Brot oder ein kleiner Burger sein. In entspannter Atmosphäre kann man sich dann in der Nähe der Bars aufhalten und mit vielen jungen Leuten unterhalten. Das Essen allgemein hat mir auch gut geschmeckt. Einige lokale Restaurants bieten zum Beispiel Tortilla de Patata oder Meeresfrüchte an, die ich empfehle zu probieren. Der baskische Käsekuchen ist außerdem der beste, den ich je gegessen habe.

Zusammenfassend war mein Auslandsjahr in Spanien eine fantastische Erfahrung. Ich habe mein Englisch sehr verbessert und Spanisch mit netten Menschen in einer angenehmen Atmosphäre gelernt. Auch wenn die ersten Wochen mit meiner Wohnungssuche sehr stressig waren, habe ich auch so direkt Kontakte geknüpft und kannte dadurch meine Mitbewohner schon. Ich habe mich in der gesamten Zeit kein einziges mal gelangweilt, da es neben dem Studium so viel zu erleben und kennen zu lernen gab. Ich kann also ein Auslandssemester, oder auch ein gesamtes Jahr in Donostia nur empfehlen und bin sehr dankbar für meine Erfahrung.

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

